Hörgottesdienste

Gute, kreative Kirchenmusik, markante Stimmen und eine kurze prägnante Predigt mit einem roten Faden, einem sich durchziehenden Thema sind die Merkpunkte für jeden radiophonen Gottesdienst – für Hörgottesdienste jeder Art.

Entscheiden Sie sich für ein Thema, dass sich vom Gottesdienst-Portal über die Gebete, Musiken und Texte zieht.

Stimmen: Überlegen Sie, mit welchen Ehrenamtlichen bzw. Stimmen Sie arbeiten könnten: gern auch sehr junge und sehr alte, auf jeden Fall mit ganz unterschiedlichen Farben. Eventuell jeden Sonntag mit ein und derselben Person oder mit unterschiedlichen Besetzungen.

Generell: Suchen Sie lieber wenige, aber dafür gute Akteurinnen und Akteure aus (angenehme Stimmen, textsicher, männlich/weiblich, alt/jung).

**Liturgische Elementarteilchen:**

Schön ist es mit einem packenden **„Gottesdienstportal“** aus Worten und Musik einzusteigen. Entstanden ist dieser Begriff in der Zusammenarbeit von Radiopastor Jan von Lingen und Fritz Baltruweit. Sie fragten sich: Wie erleichtern wir Menschen den Zugang zum Gottesdienst? Wie öffnen wir den Gottesdienst für die Erfahrungen des Alltags? Wie kann ein Gottesdienst lebendiger, vielstimmiger und farbiger werden? Gottesdienstportale sind eine mögliche Antwort: Ein „Portal“ aus Worten und Klängen, durch das die Gottesdienstbesucher\*innen „hindurch gehen“. Es bereitet das Thema des Gottesdienstes oder des Predigttextes vor. Darum ist das Portal im Eingangsteil des Gottesdienstes zu finden und bietet einen „überraschenden Moment“. Dieses Gottesdienstportal kann – neben den bekannten Eingangsteilen wie Begrüßung, Eingangsliturgie und Lesung – eine Art „Fingerabdruck“ des Gottesdienstes sein – das Eigene, das Erkennungszeichen!

Beispiele aus der Praxis:

* Meditation zum Auftakt (Hände, Atmen, Wasser/Boot)
* Hörspielszene zur Lesung (Jakob, Abraham, reicher Jüngling, Johannes unter dem Kreuz)
* Lesungen mit mehreren Sprechern, mit Musik unterliegt (Psalm 139, vierfacher Acker)
* Testimonial/„Zeugnis“ zum Gottesdienstthema (Glaube im Alltag, Hilft das Gebet?)
* Einspielen einer vorbereiteten Umfrage (Haben Sie eine Bibel? Ist Ihnen schon mal ein Engel begegnet?)
* Dialoge (mit Kindern, Konfirmanden, Mitarbeitern, Gemeindegliedern)
* Text-Klang-Collage (Reichtum-Armut, David und seine Harfe)

**Gebete:** Formulieren Sie die Gebete kurz und bildreich/konkret – und im Einklang mit dem Grund-Ton und Thema.

Musik: Alles ist möglich. Unter Corona-Bedingungen könnten Sie mit ihrem\*r Kirchenmusiker\*in überlegen, welche Solo-Musiker\*innen in die Gottesdienste eingebunden werden könnten: eine schöne Klarinette oder eine Flöte, Saxophon oder auch eine Sänger\*in. Und kann die Kirchenmusikerin/der Kirchenmusiker eher vielleicht am Klavier die Stücke einsingen/vorsingen, so dass Menschen zuhause mitsingen können? Oder soll auch/ausschließlich „Fremdmusik“ eingespielt werden?

Predigt: Achten Sie generell auf einen ausgewogenen Wechsel von Wort und Musik – ungefähr in der gleichen Länge. – Wortanteile, auch in der Predigt, möglichst nicht länger als drei-vier Minuten, Lieder möglichst nur zwei Strophen, gerade unter Corona-Bedingungen. Die Predigt sollte vital, anschaulich, lebensnah und ermutigend sein. Hilfreich ist dabei eine erkennbare Struktur, zum Beispiel auch zwei Mal drei Minuten mit musikalischer Unterbrechung. Aussagen sind möglichst nachvollziehbar begründet, Schlussfolgerungen hergeleitet und das Gesagte auch anschlussfähig für kirchenfernere Hörer (siehe „Schreiben fürs Hören“).

Hilfreich ist auch ein Raster, in das Sie die Zeiten eintragen – wenn Sie sich 20 Minuten vorgenommen haben z.B. mit genauen Minuten- und Sekunden-Angaben, wer was wann spricht – von Minute 0 bis 20.

**Fazit:** Dies alles sind Erfahrungswerte aus der Arbeit an Radio-Gottesdiensten und anderen Audio-Verkündigungs-Formaten, oft mit gemischten und kreativen Teams, mit viel Zeit und Vorlauf. Für die Praxis in Ihrer Gemeinde können es Puzzle-Teile sein, wenn Sie überlegen, in Ihrer Gemeinde Hörgottesdienste zu feiern.

Technische Hinweise zur Produktion gibt es in der Datei „Podcast in drei Schritten“.

Autorin: Claudia Aue.